

Datum: 26. November 2015

Name des Beschwerenden: Belisario Rodríguez Martínez

An:

Lic. Raciél López Salazar (Generalstaatsanwalt von Chiapas)

Lic. Arturo Pablo Liévano Flores (Spezialist der Staatsanwaltschaft gegen Viehdiebstahl in Chiapas.)

Lic. Alma Rosa Cariño Pozo (Staatsanwalt spezialisiert auf Menschenrechte, Besuch der Opfer und Service für die Gemeinschaft)

Mit dem gebotenen Respekt wende ich mich an Sie, um das Folgende zu erklären:

Diese Beschwerde bezieht sich auf eine Verletzung der fundamentalen Menschenrechte meines Sohnes Francisco José Rodríguez Ornelas

Alles begann am Montag, dem 12. November 2015 zwischen 9 Uhr und 10.30 Uhr am Morgen. Ich denke, das alles passierte meinem Sohn, weil er zur falschen Zeit am falschen Ort war. Er war auf dem Weg zu Herrn Armando Montoya Espinosa's Farm, um ihn geschäftlich zu treffen. Er hätte von Anfang an mit ihm und Herrn Sr. José Alonso Montes in Herrn Espinosas blauem Ford Truck fahren können, aber er bevorzugte es, auf einem Honda Motorrad zu fahren, gemeinsam mit einer anderen Person, die in diesem Fall beschuldigt wird. Mein Sohn und die andere Person folgten also Mr. Armando Montoya Espinosa's truck, der gemeinsam mit Mr. José Alonso Montes Marroquín im Auto saß.

Mein Sohn berichtete mir, als sie auf Höhe der Technical High School #12 (in El Rosario in Mapastepec, Chiapas) an der Kreuzung am Ende der Stadt Richtung Küste waren, trafen sie auf fünf nicht- uniformierte, bewaffnete Menschen. Sie attackierten den Motorradfahrer und schmissen ihn in einen weißen Pick-up Truck mit dem Gesicht nach unten. Sie sagten meinem Sohn „geh rein“, woraufhin er fragte: Warum ich? Sie antworteten „Du gehst rein“ und mein Sohn fügte sich im Bewusstsein, dass die Personen bewaffnet waren. Ihm wurde dann gesagt, er solle sich mit dem Gesicht nach unten in den Truck legen. Er ist der Überzeugung, dass man ihn nur dazu aufforderte, weil er im Beisein des Motorradfahrers war.

Herr Armando Montoya Espinosa und Herr José Alonso Montes Marroquín stoppten, als sie feststellten, dass das Motorrad angehalten worden war. Sie kehrten um, um festzustellen, was passiert war. Als sie ankamen, sahen sie, dass mein Sohn und die andere Person bereits verhaftet im Truck saßen. Herr Armando Montoya Espinosa fragte, warum sie festgenommen worden waren und die bewaffneten Personen antworteten unhöflich: „Haut ab oder wir treten euch in eure verdammten Ärsche.“

Mein Sohn berichtete mir auch, dass, während man sie festgenommen hatte, man außerdem weitere Personen zur gleichen Zeit an der gleichen Stelle festnahm. Diese Personen waren Herr Agustín Moisés Lozano Martínez und Herr José Alfredo Morales Campero, die das bestätigten. Ich schlage vor, diese Personen baldmöglichst als Zeugen zu Ihrem Hause zu bringen, oder es kann ein Treffen in ihren Häusern stattfinden.

Mein Sohn berichtete mir, dass man ihm im Truck die Augen verband und ihn in einen kleinen, schummerigen Raum brachten. Dort zwang man ihn, zu unterschreiben und seine Fingerabdrücke auf 25 leeren Blättern abzugeben. Er tat das, weil er Angst vor Schlägen oder anderen Misshandlungen hatte. Er wurde außerdem gezwungen, mündlich zuzugeben, Rinder gestohlen zu haben. Er sagte mir, er hatte zu diesem Zeitpunkt weder einen Anwalt zur Verteidigung, noch hatte er die Möglichkeit, einen Telefonanruf zu tätigen oder jemand anderen zu sehen. Außerdem setzte ihn die Isolation unter emotionalen und psychischen Stress.

Es war mir möglich, den Aufenthaltsort meines Sohnes zu bestimmen, weil ich den Truck identifizieren konnte, der verwendet wurde, um ihn zu verhaften. Mein Sohn befand sich im Büro der Sonderstaatsanwaltschaft gegen Viehdiebstahl, das sich neben dem Büro der lokalen Rindervereinigung befindet. Es war etwa 1:00 Uhr nachts am Freitag, den 13. November 2015, als man sie in dem gleichen Truck (der Truck, der zum Büro der Staatsanwaltschaft gehört) in die Regionalverwaltung in Mapastepec, Chiapas, brachte.

Nachdem Ich herausfand, wohin mein Sohn gebracht worden war, bin ich ihm nicht von der Seite gewichen. Viele unserer Freunde sind dem Konvoi, in dem sich mein Sohn befand, und der den Anschein eines Transports von Schwerverbrechern machte, gefolgt.

An dem Tag, an dem mein Sohn verhaftet worden war, wurde der Lebensgefährtin meines Sohnes, Frau Dalia Magali Méndez Pérez die Erlaubnis erteilt, ihm Wasser und Essen zu bringen. Mir wurde auch erlaubt, ihn zu sehen. Er war in Anwesenheit des bereits erwähnten Motorradfahrers und einer anderen Person. Ich war sehr verzweifelt, da sie alle nur Unterwäsche trugen. Mir fiel außerdem sein stark veränderter emotionaler und psychischer Zustand auf.

Später, etwa um 13 Uhr mittags, wurden mein Sohn und die anderen beiden Personen nach Acapetahua, Chiapas, gebracht, wo sich das zuständige Gerichtsgebäude befindet, in dem gleichen Truck, dieses Mal begleitet durch unbewaffnete, uniformierte Bezirkspolizei. Nach dem Aktenzeichen 2382015 werden ihm und den anderen beiden Personen vorgeworfen, Rinder gestohlen zu haben. Unser Anwalt, Lic. Abednego Aminadab Escalante Martínez – der, darauf weise ich sie hin, durch mich bezahlt wird: ein Luxus, den sich die meisten Bürger nicht leisten können – hat die Anklage bestätigt.

Besagter Anwalt hat in angemessener Zeit und Form, die Zeugnisse präsentiert, die der Verteidigung entsprechen (Zeugen, die die Festnahme bezeugen können, sowie Empfehlungsschreiben). Die Briefe zeigen die gute Führung des Bürgers Francisco auf. Er hat nämlich keine Gesetze verletzt und sich wie ein normaler Bürger verhalten. Nachweis dafür sind die beigefügten Unterschriften mit Angabe der Personalausweisnummer vieler Bewohner Mapastepecs, wie Palmzüchter, Kaufmänner, Viehzüchter und anderer Personen, d.h. Menschen aus unserer Mitte, die ihn kennen und ihn als eine in dieser Stadt geschätzte ehrenwerte Person ansehen. Wenn es verlangt wird, würden sie vor jedem gewünschten Ort vorstellig werden, sie haben nämlich freiwillig zum Ausdruck gebracht, dass sie meinen Sohn bedingungslos unterstützen, mit dem Ziel seine Ehrbarkeit und Vertrauenswürdigkeit zu unterstreichen.

Nach Verstreichen des Samstags und Sonntags, also am Montag, den 16. November um um 11:30 wurde ihre Erklärung aufgenommen und die entsprechenden Schritte unternommen. Im Laufe der Woche haben sich alle Zeugen der Verteidigung vorgestellt.

Da innerhalb der ersten 72 Stunden, weder diejenigen die die Verhaftung durchgeführt haben, noch die Geschädigten vorstellig geworden sind, habe ich Verlängerung des gesetzlichen Zeitraums beantragt, was die Richterin auch gewährt hat. Ich betone, dass niemand vorstellig geworden ist, um das Verbrechen, dessen man meinen Sohn beschuldigt; zu bestätigen. Daher begann der Anwalt Berufung einzulegen, mit dem Argument, dass weder die Ankläger noch die verhaftenden Personen sich erklärt haben.

Araceli Matías Caballero, Richterin der Haftanstalt von Acapetahua, deren Büro sich in folgender Adresse befindet: Prolongación de la 4a. Avenida Sur entre 2a. y 3a. Calle Oriente S/N, a un Costado del CERSS No. 9, Acapetahua, Chiapas, erklärte dass sie sich "von oben" unter Druck gesetzt fühlt und ihre Anstellung in Gefahr sieht. Diese Nachricht bedeutete einen ernsten Rückschritt, der den psychischen Zustand meines Sohnes erneut schwächte.

Auf Grund des erläuterten Sachverhaltes, habe ich Beschwerde bei der staatlichen Menschenrechtskommission in Chiapas (CEDH) eingelegt und habe beantragt, dass ein Gutachter das Gefängnis CERSS (Centro Estatal de Reinserción Social) Nr. 9 in dem sich mein Sohn befindet besucht, um einen Bericht zu erstellen, die entsprechenden Empfehlungen auszusprechen sowie das CEDH über die Konditionen in Kenntnis zu setzen, denen mein Sohn ausgesetzt ist. Das Gefängnis befindet sich in folgender Adresse: Prolongación de la 4a. Avenida Sur entre 2a. y 3a. Calle Oriente S/N, Acapetahua, Chiapas. Ich habe auch die Anwendung des Istanbul Protokolls verlangt, damit Ärzte und Psychologen den körperlichen und psychischen Zustand meines Sohnes bewerten.

Ich möchte hinzufügen, dass mein Sohn mit Dalia Magali Méndez Pérez eine kleine Tochter im Alter von 3 Jahren mit Namen Samantha Rodríguez Méndez hat. Sie wohnen im Bezirk DIF, in Mapastepec, Chiapas. Er lebt und arbeitet in dieser Stadt, der Beruf des Kaufmanns hat er von klein an mir erlernt, da er mich immer begleitet hat bei der Erledigung meiner Geschäfte. Man kennt ihn in fast allen Vierteln von Mapastepec, er ist bei mit allen Viehzüchtern und Ejiditarios bekannt. Er ist eine beliebte und geachtete Person, da er gütig ist und immer denjenigen gegenüber hilfsbereit, die Unterstützung benötigen.

Mein Sohn hat nichts zu verbergen, er hat sein ganzes Leben in Mapastepec gelebt. Daher ist es paradox, dass versucht wird ihn dieses Deliktes zu bezichtigen, wo er doch ein solcher Familienmensch und so verwurzelt und geliebt ist unserer Stadt.

Ich möchte auch hinzufügen, dass meine Frau Dr. Clara Ornelas Cruz, Allgemeinärztin mit mehr als 30 Jahren praktischer Erfahrung in der medizinischen Wissenschaft, und ich ein Leben harter/mühsamer Arbeit gehabt haben, um unsere Kinder durchzubringen. Meine älteste Tochter, Carolina Rodriguez Ornelas ist eine professionelle Fremdsprachenübersetzerin, die friedlich und glücklich mit ihrer Familie im Bundesstaat Wisconsin in den Vereinigten Staaten von Amerika lebt. Meine jüngste Tochter Margarita Rodriguez Ornelas war schon immer eine hervorragende Studentin und verantwortliche, professionelle Soziologin in der Stadt San Cristobal de las Casas, die sie vor ein paar Monaten verlassen musste, weil sie derzeit Gute Regierungsführung und Zivilgesellschaft an der Universität von Osnabrück in Deutschland studiert. Ich glaube, dass unsere ethische und moralische Integrität, und die Tatsache, dass wir Individuen mit Tugenden als auch Schwächens sind, es uns erlauben, diese Beschwerde vorzulegen.

Auch hier möchte ich betonen, dass ich keiner politischen Partei angehöre, weder gegen die neu eingerichtete auf Viehdiebstahl spezialisierte Staatsanwaltschaft noch gegen den Bürgermeister noch Ihre Richterin bin, und auch nicht gegen diejenigen, die die städtischen

Polizeidienste darstellen. Ich respektiere das Gesetz und die staatlichen Einrichtungen. Es ist gegen niemanden persönlich gerichtet.

Wir möchten diesen Präzedenzfall dokumentieren, damit sich diese Willkür nicht wiederholt, d.h. dass die Gesetze, nationalen und internationalen Konventionen und Protokolle respektiert werden und sich das was meinem Sohn widerfahren ist, nicht wiederholt.

Ich respektiere das Gesetz und die staatlichen Einrichtungen. Sie sind willkommen in Mapastepec. Trotzdem möchte ich äußern, dass die Gesellschaft sich geschädigt fühlt. Die Staatsanwaltschaft hat weitere Fälle und in Zukunft erwarten sie noch viele mehr. Ich glaube, dass wir Gerechtigkeit brauchen und dass jedes Verbrechen bestraft werden muss. Aber ich verlange auch, dass egal ob die jemand schuldig oder unschuldig ist - wobei niemand vorschnell in diese Kategorien eingeteilt werden sollte - sich die Verfahren auf das Recht stützen und dass auf Grundlage von Wahrheit und Professionalität gehandelt wird. Dabei sollte immer größte Transparenz gewährleistet sein und eine effiziente Koordination der drei Regierungs- Ebenen gewährleistet sein, damit die Institutionen gut funktionieren sowie die Staatsbeamten ihre Aufgaben gut erledigen können; vor allem ohne die Menschenrechte zu verletzen.

Ich frage mich: „Seit wann ist es ein Verbrechen mit Freunden durch die Straßen zu fahren?“

Hochachtungsvoll

Belisario Rodríguez Martínez